

Verstehst du auch, was du da liest?
Was man vom Neuen Testament wissen sollte

Dr. Robert Mucha

Vorgehen

- ▶ **Was ist das Neue Testament? ... und was ist es nicht?**
 - ▶ Aufbau des Neuen Testaments
 - ▶ Überlieferung

- ▶ **Kanonische Texte und außerkanonische Literatur**
 - ▶ Kanonkriterien
 - ▶ Schrift und Tradition – eine fundamentale Unterscheidung

- ▶ **Der historische Jesus und der Christus des Glaubens**
 - ▶ Was wir wissen...

 - ▶ Was uns die Evangelien erzählen...
 - ▶ Was uns Paulus erzählt...
 - ▶ Was uns die Apokryphen erzählen...

- ▶ **Das Neue Testament als Urkunde des Glaubens**
 - ▶ Versuch eines Resümees



Was ist das Neue Testament? ... und was ist es nicht?

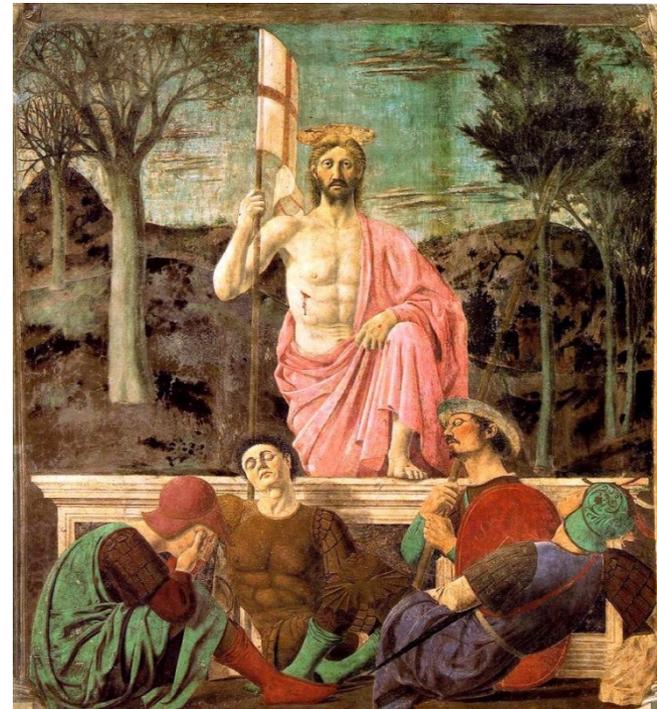
Ausgangslage

Die Bibel: Buch der Großtaten Gottes

Der Exodus
Großtat an Israel



Jesus
Großtat an Israel & den Völkern



DAS NEUE TESTAMENT

Thora

Lehrschriften

Propheten

EVANGELIEN

Mt
Mk
Lk
Joh

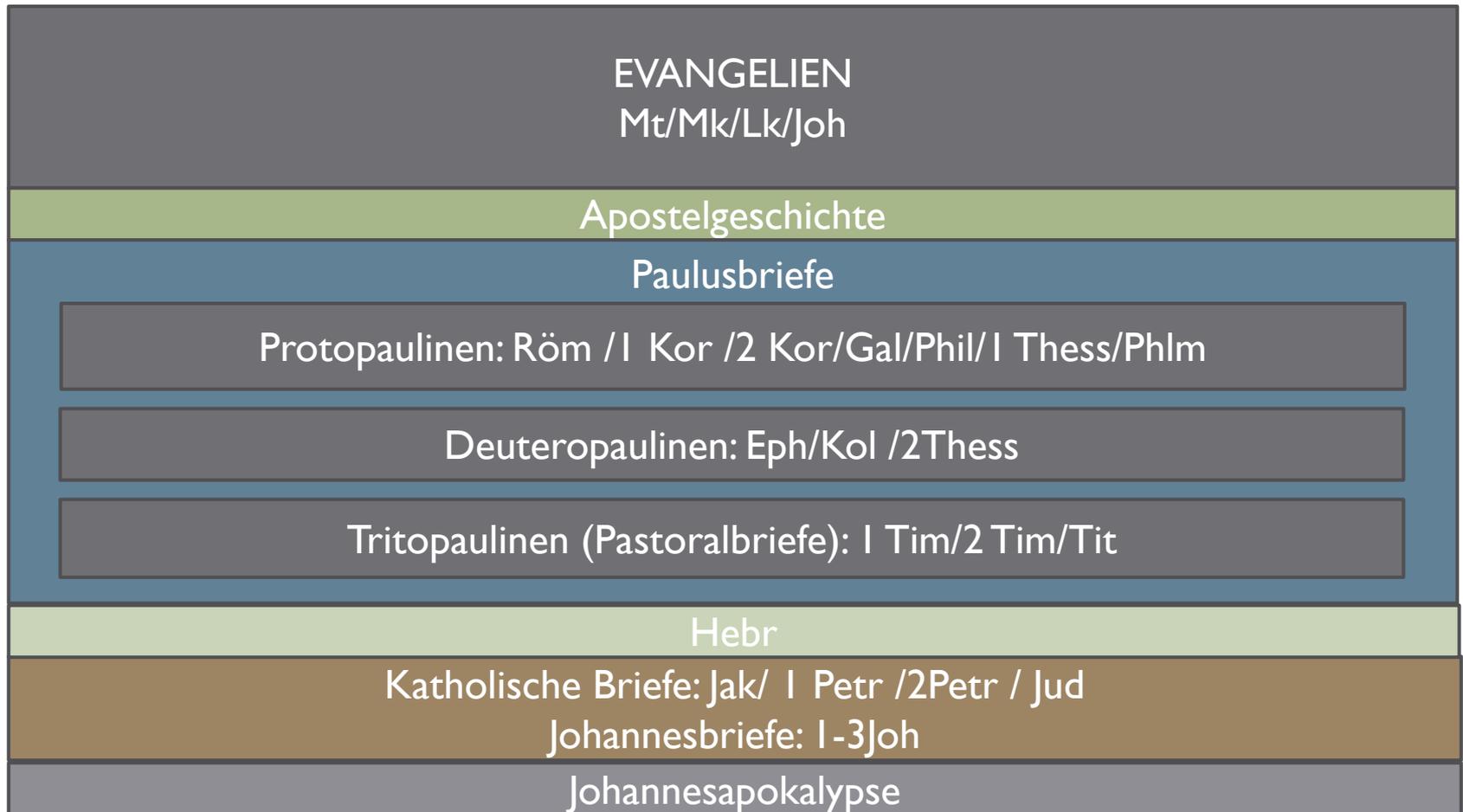
Apostelgeschichte und
Briefliteratur

Apg
Röm
1 u. 2Kor
Gal
Eph
Phil
Kol
1 u. 2Thess
1 u. 2Tim
Tit
Phlm
Hebr
Jak
1 u. 2Petr
1-3Joh
Jud

Johannesapokalypse
Offb



Aufbau des Neuen Testaments



Zeitliche Einordnung der Paulusbriefe

Protopaulinen (50-60 n.Chr.)

- I Thess
- I Kor
- 2 Kor
- Gal
- Phil
- Phlm
- Röm

Deuteropaulinen (80 n.Chr.)

- Eph
- Kol
- 2 Thess
- [Hebr]

Pseudepigraphie

Tritopaulinen (100 n.Chr.)

- I Tim
- 2 Tim
- Tit

Zeitliche Genese des Neuen Testaments

50-60

- [zuvor: erste Passionserzählungen, Logienquelle]
- Protopaulinen

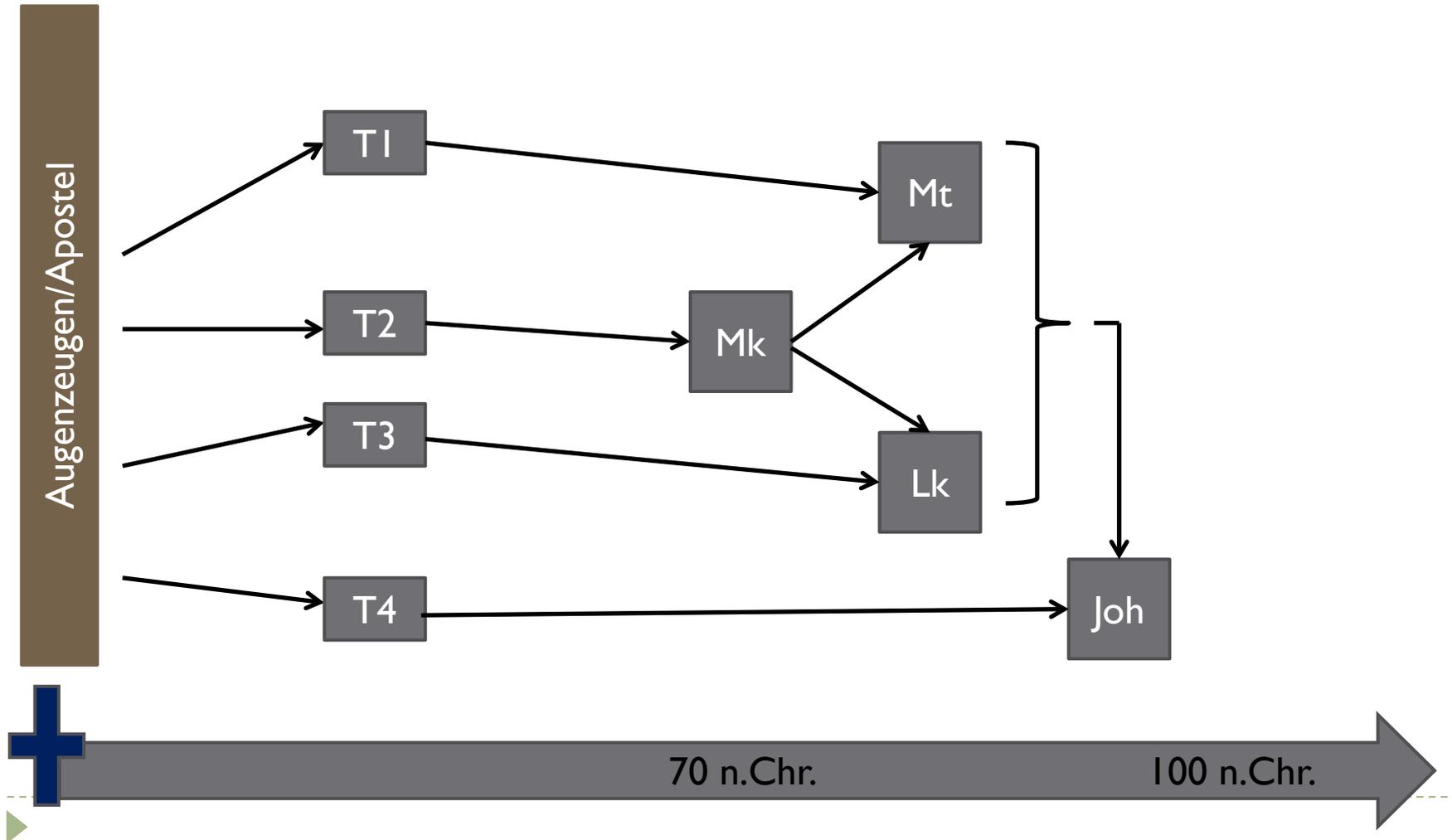
60-80

- Deuteropaulinen
- Synoptische Evangelien (Mk, Mt, Lk)

80-100

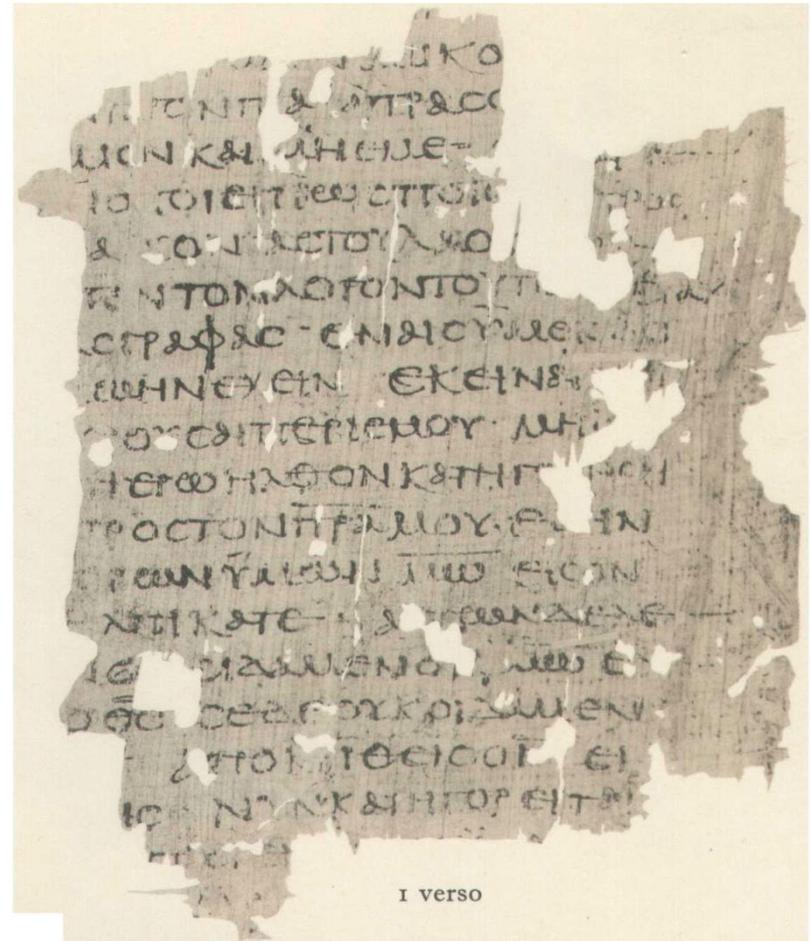
- Tritopaulinen
 - Johannesevangelium
 - Johannesapokalypse
-
- 

Genese der Schriftwerdung



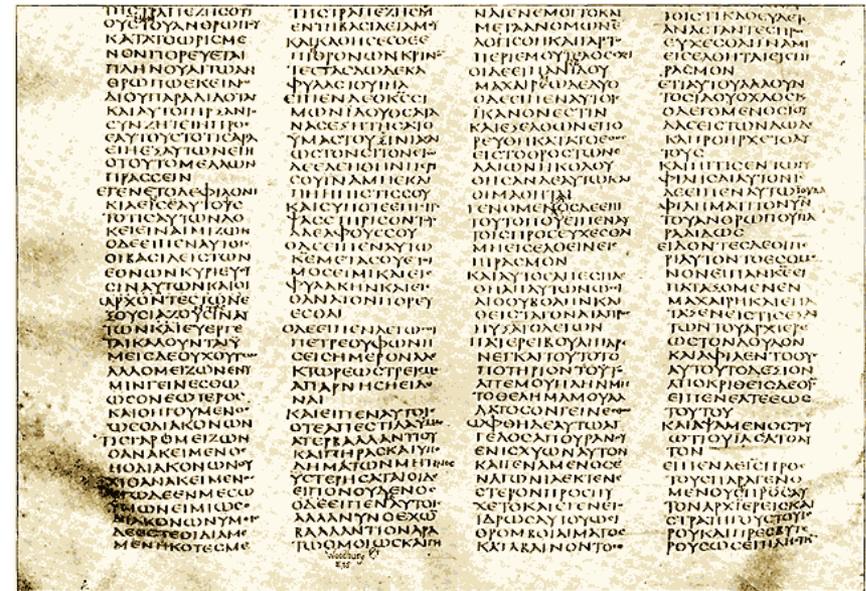
Wie ist das Neue Testament überliefert?

- ▶ Älteste Texte: auf Papyri
- ▶ Vorteil: Alte Textzeugen, die fast bis ins 1. Jh. zurückreichen
- ▶ Nachteil: Fragmentarisch (nur einzelne Bücher) und nicht gut erhalten



Wie ist das Neue Testament überliefert?

- ▶ Beste Überlieferung: Pergamentcodices
- ▶ Vorteil: Schriftensammlungen, gut erhalten
- ▶ Nachteil: älteste Texte aus dem 4. Jh.
- ▶ Unterscheidung **Majuskeln** (Großbuchstaben = älter) und **Minuskeln** (Kleinbuchstaben = jünger).



Wie ist das Neue Testament überliefert?

- ▶ Liturgische Zeugnisse:
Lektionare
- ▶ Vorteil: Sitz im Leben der
Texte wird deutlich
- ▶ Nachteil: Sehr späte
Minuskeln oder bereits
lateinische Übersetzungen;
perikopenartig



Zwischenergebnis

- ▶ Das Neue Testament ist kein Werk aus einem Guss (viele Autoren, viele Kontexte, Diffusität statt Texttreue)
- ▶ Es ist eher Bibliothek als Buch
- ▶ „Den“ Text gibt es nicht – der Text liegt nur rekonstruiert vor

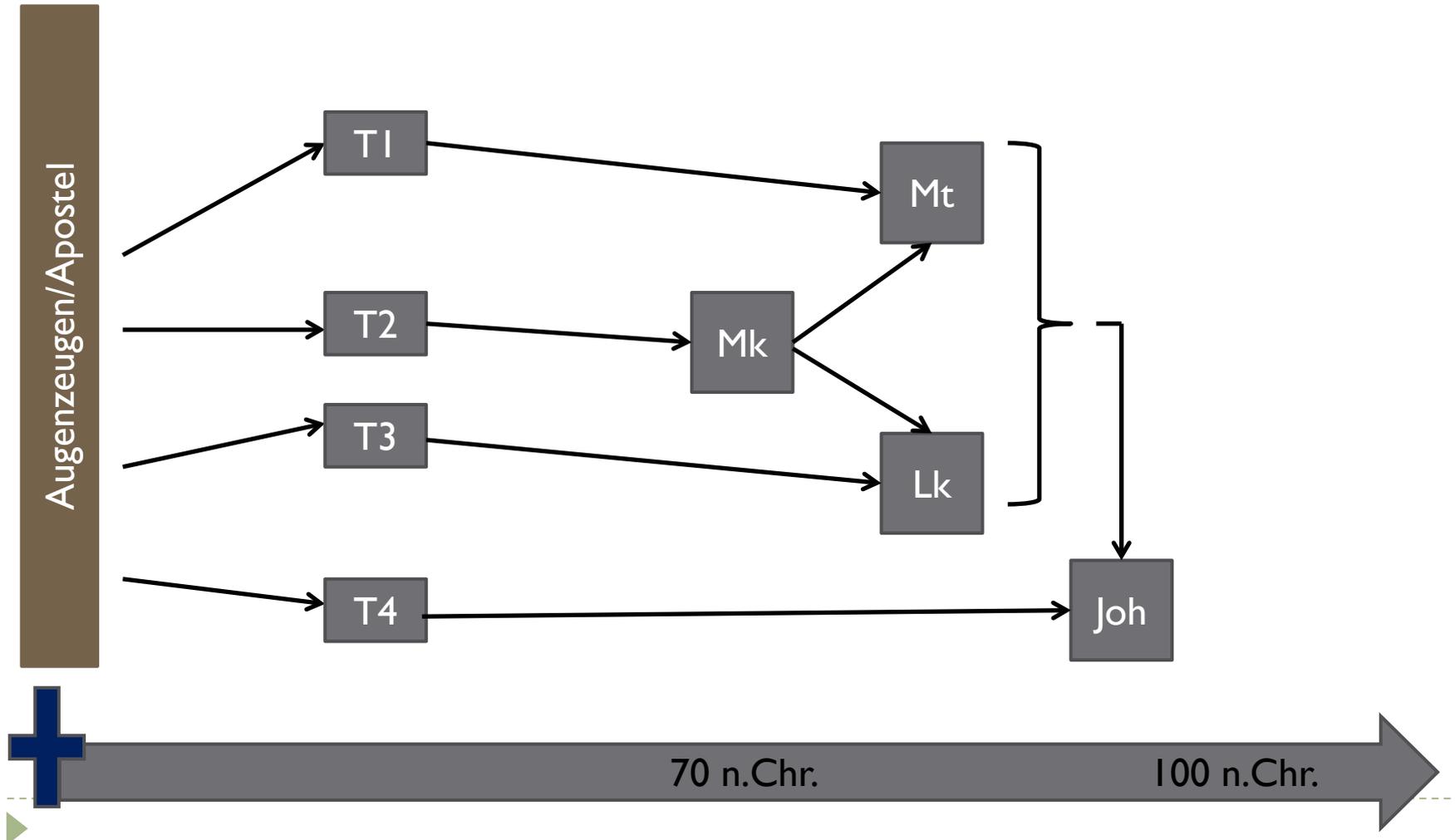
- ▶ Folge: Wortwörtlichkeit von vornherein nicht im Blick
- ▶ Mit Fehlern rechnen – aber nicht mit Lügen
- ▶ Augustinus: *finitio / aliqua figura veritatis*



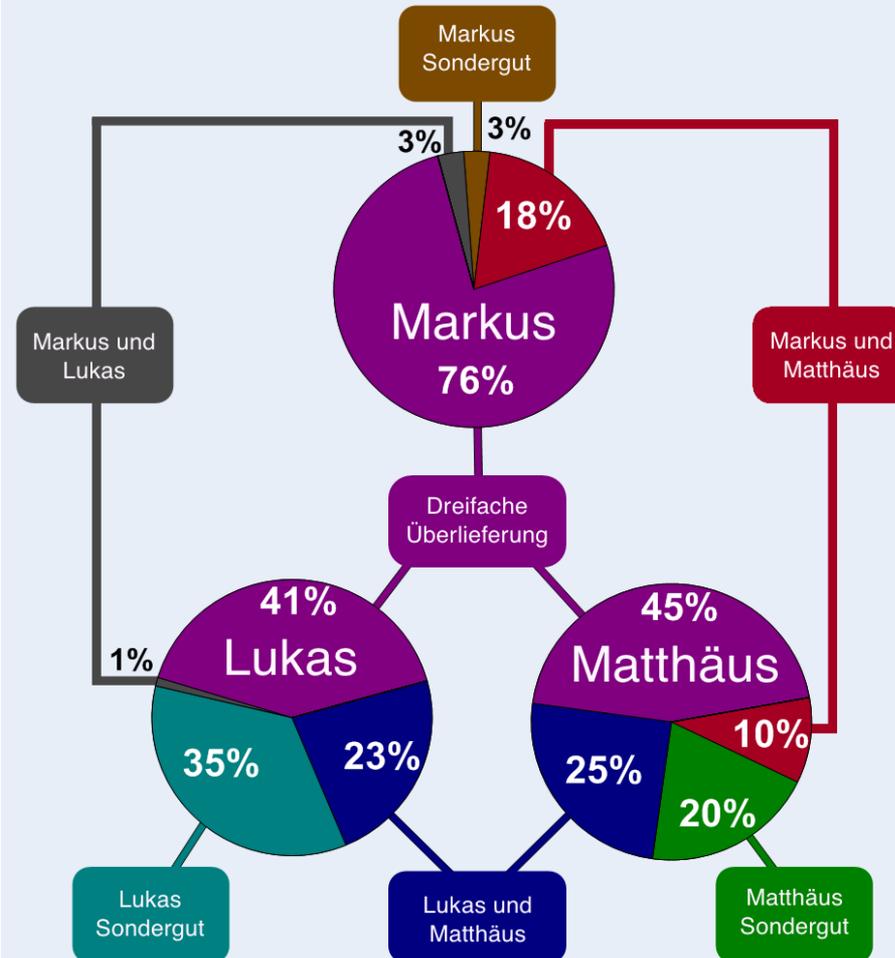
Kanonische Texte und außerkanonische Literatur

Eine fundamentale Unterscheidung und verwirrende Vielfalt...

Genese der Schriftwerdung

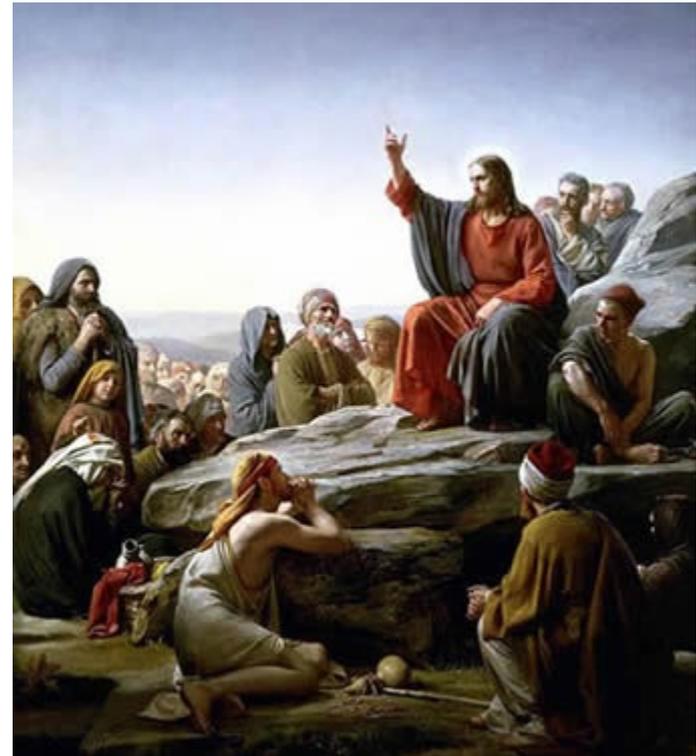


Beziehungen zwischen den synoptischen Evangelien

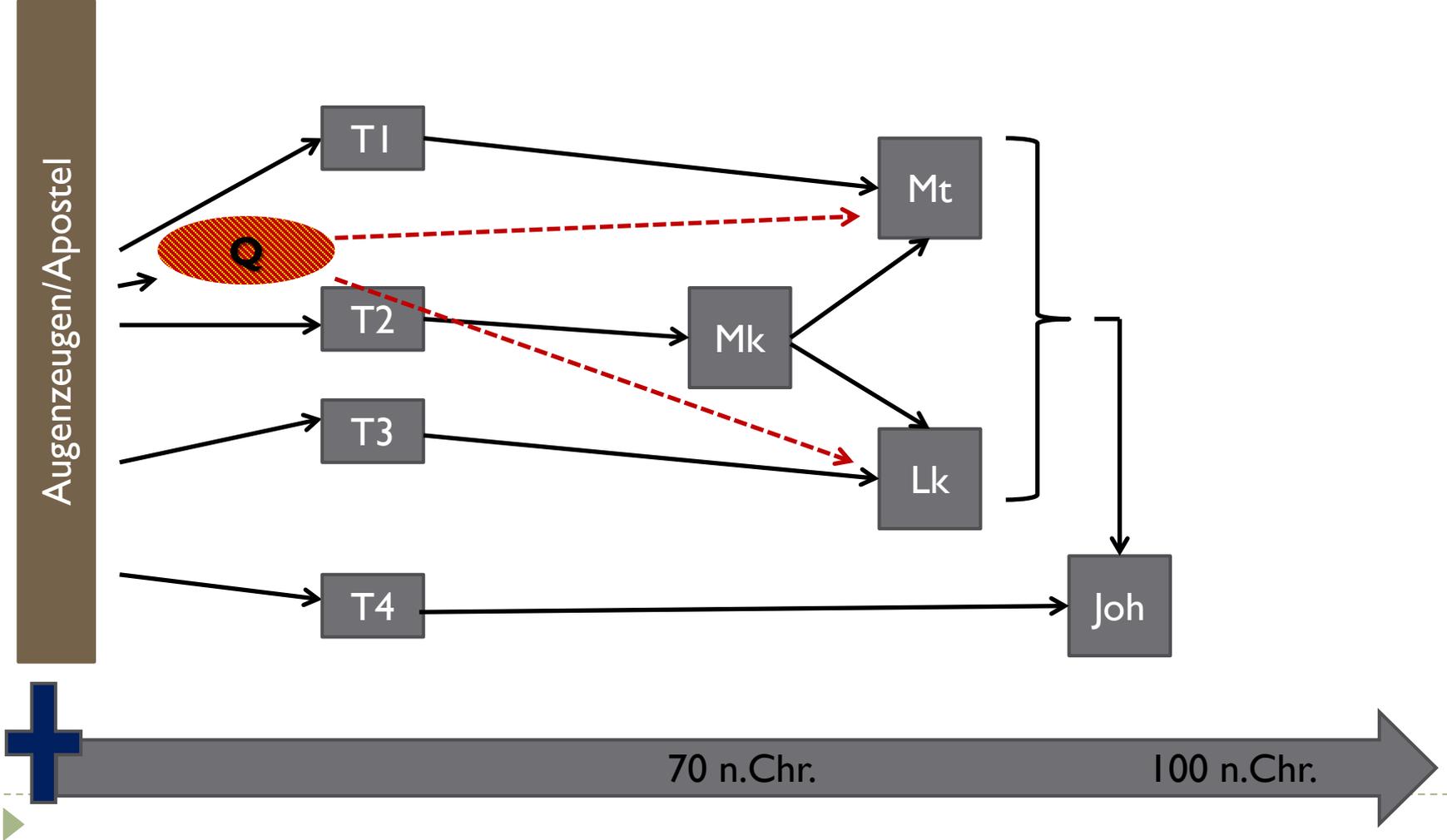


Die Logienquelle

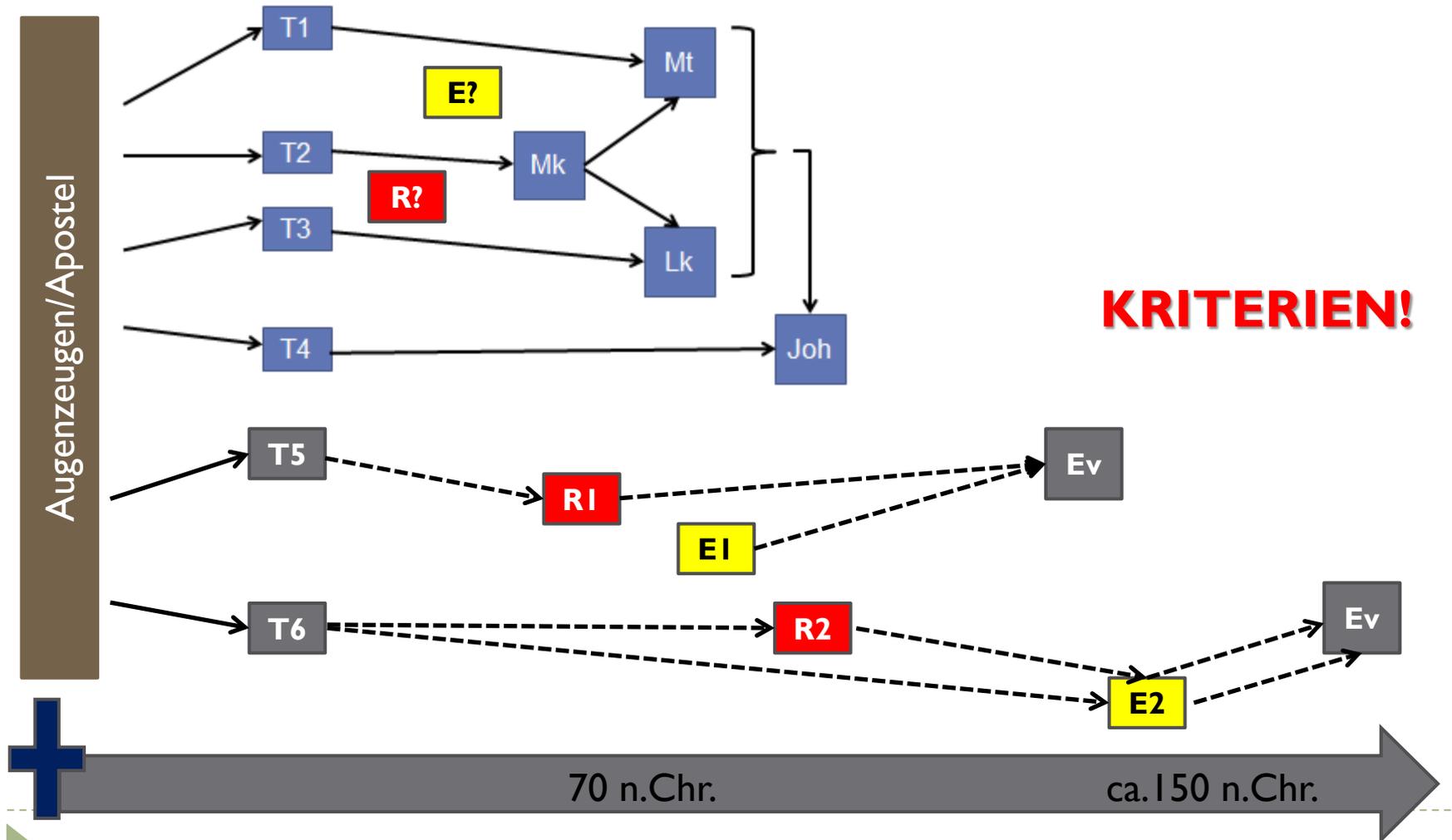
- ▶ In der Quelle selbst findet sich kein Passions- oder Auferstehungsbericht. Es handelt sich mit wenigen Ausnahmen (z.B. Q 7,1-10) um Worte und Aussprüche Jesu.
- ▶ Es gibt weder Manuskripte der Logienquelle, noch wird sie in der Überlieferung der frühen Kirche erwähnt. Sie ist historisch nicht nachgewiesen. Manche sehen den Grund darin, dass es die Quelle nicht gab.
- ▶ Die Logienquelle wurde mehrfach durch Vergleiche von Matthäus- und Lukasevangelium und Markusevangelium rekonstruiert. Dabei stützte man sich hauptsächlich auf die gemeinsamen Textpassagen von Matthäus und Lukas, die aber nicht in Markus vorkommen.



Genese der Schriftwerdung



Genese der Kanonbildung



Die Kanonkriterien



Apostolizität

- Rückbezug der Schrift auf einen Apostel
- Problem: Phänomen der „Pseudepigraphie“ / Aposteldefinition?



Katholizität

- Verbreitung in der ganzen Welt
- Problem: Anerkennung von Texten im Osten und Westen des Römischen Reiches



Orthodoxie

- Die Schrift vermittelt die allseits akzeptierte „wahre Lehre“ über Jesus
- Problem: „Wahre Lehre“ wird von einer Instanz (Kirche) definiert



Inspiration

- Die Autoren waren bei Abfassung vom Heiligen Geist inspiriert
- Problem: Wie kann dies objektiv festgestellt werden?



Unumstrittene Bücher

- ▶ Evangelien: Mt, Mk, Lk, Joh
- ▶ Apg
- ▶ Paulusbriefe:
Röm, 1/2 Kor, Gal, Eph, Phil, Phlm, Kol, 1/2 Thess
- ▶ Pastoralbriefe:
1/2 Tim, Tit
- ▶ 1 Joh



Angezweifelte Bücher

Westen

Jak

1/2 Petrus

2/3 Joh

Jud

HEBR

**Apostolizität
und
Inspiration
lange Zeit
umstritten**

**Katholizität
lange Zeit
umstritten**

Osten

Jak

1/2 Petrus

2/3 Joh

Jud

OFFB



Wo harkt es bei den Apokryphen?

- Apostolizität
 - ✓ Jüngern zumindest zugeschrieben

 - Katholizität
 - ✓ Meist weite Verbreitung
 - ❖ Aber nur bedingt als Glaubenstexte behandelt

 - Orthodoxie
 - ❖ ‚Falsches‘ Jesusbild oder Sensationsstoffe

 - Inspiration
 - ❖ Nicht inspiriert → keine ‚Tiefendimension‘
-



Wie ist es bei den kanonischen Evangelien?

- Apostolizität
 - ✓ Jüngern bzw. ihren Begleitern zugeschrieben

- Katholizität
 - ✓ Weite Verbreitung
 - ✓ Schnell als originale Jesuserzählungen betrachtet

- Orthodoxie
 - ✓ Genuines Jesusbild

- Inspiration
 - ✓ Spirituelle ‚Tiefendimension‘



Streitfragen rund um den Kanon 1: Harmonisierungsversuche

Tatian (2. Jh.)

Syr.Kirchenvater

- ▶ Diatessaron
- ▶ → Überevangelium, das alle Evangelien miteinander harmonieren sollte
- ▶ Von der Kirche abgelehnt!



Streitfragen rund um den Kanon 2: Entjudaierungsversuche

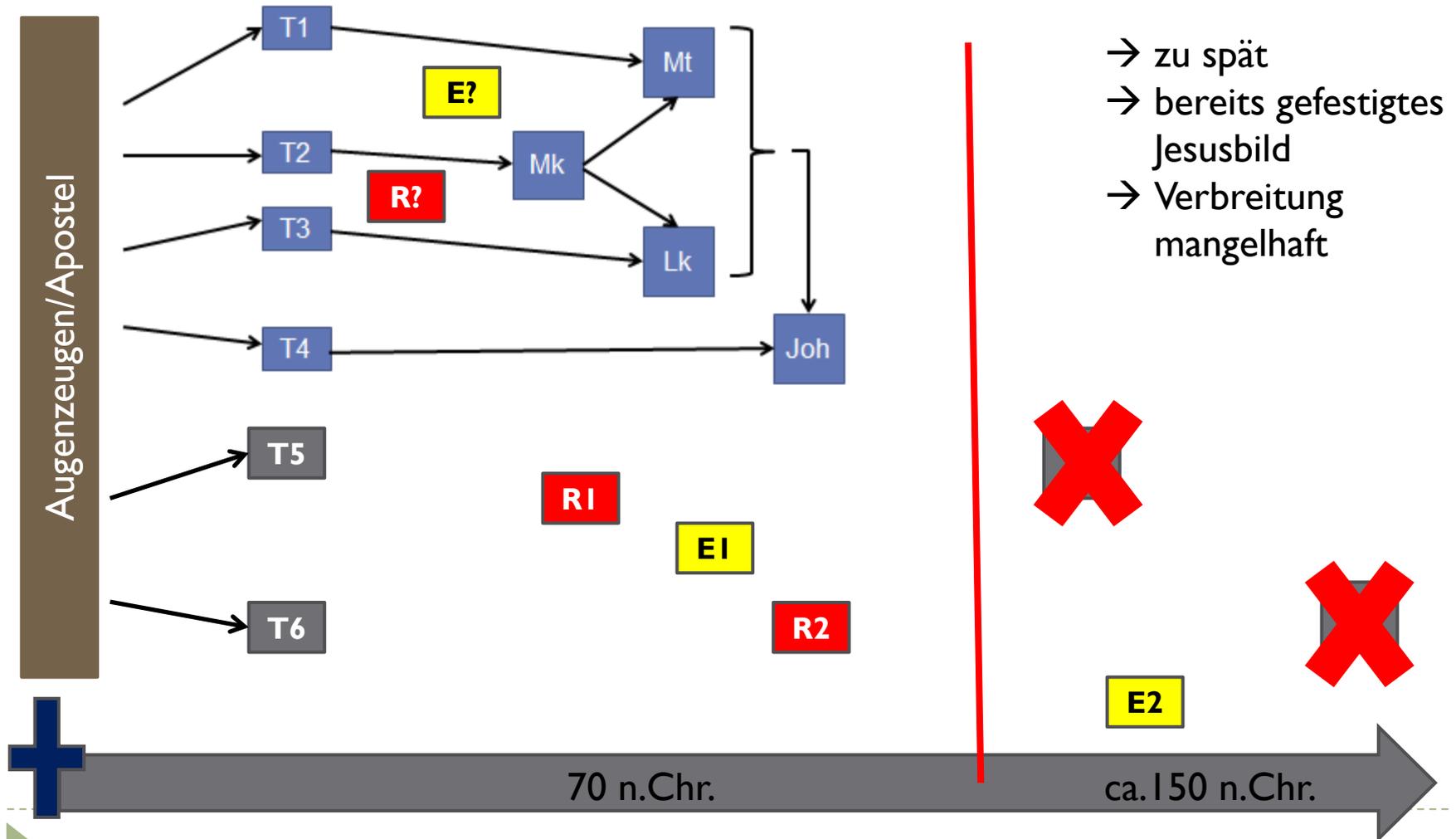
Marcion (85-160)

Syr. Kirchenvater

- ▶ → Entjudaisierung der Schriften des NT (Streichen der AT-Verweise)
- ▶ Endauswahl: Lk und einige Paulinen
- ▶ Von der Kirche abgelehnt!



Enthistorisierung durch späte Traditionen



Wie kam es zum Neuen Testament?

1./2. Jh.

- Entstehung der Texte
- Sammlung und Kopieren innerhalb der christlichen Gemeinden

2./3. Jh.

- Verbreitung der Texte
- Erste gottesdienstliche Lektionare

4. Jh.

- 367: Der 37. Osterfestbrief des Athanasius nennt genau die 27 Schriften des heutigen Kanons
- Bestätigung durch Synoden – allgemeine Anerkennung

16. Jh.

- Schließung des Kanons durch das Konzil von Trient (1545-1563)
-

Wegweisende Entscheidungen in der Kanonfrage

- ▶ Kontrollierte Pluralität anstatt „Monokultur“ (gegen Tatian)
- ▶ Herkunftserinnerung anstatt plumper Abgrenzung (gegen Marcion)
- ▶ Weitgehende historische Unmittelbarkeit ohne zu viel erdichtete Traditionen
- ▶ Vor allem: Orthodoxie (genuines Jesusbild) und Katholizität (allgemeine Anerkennung als Glaubensschrift)

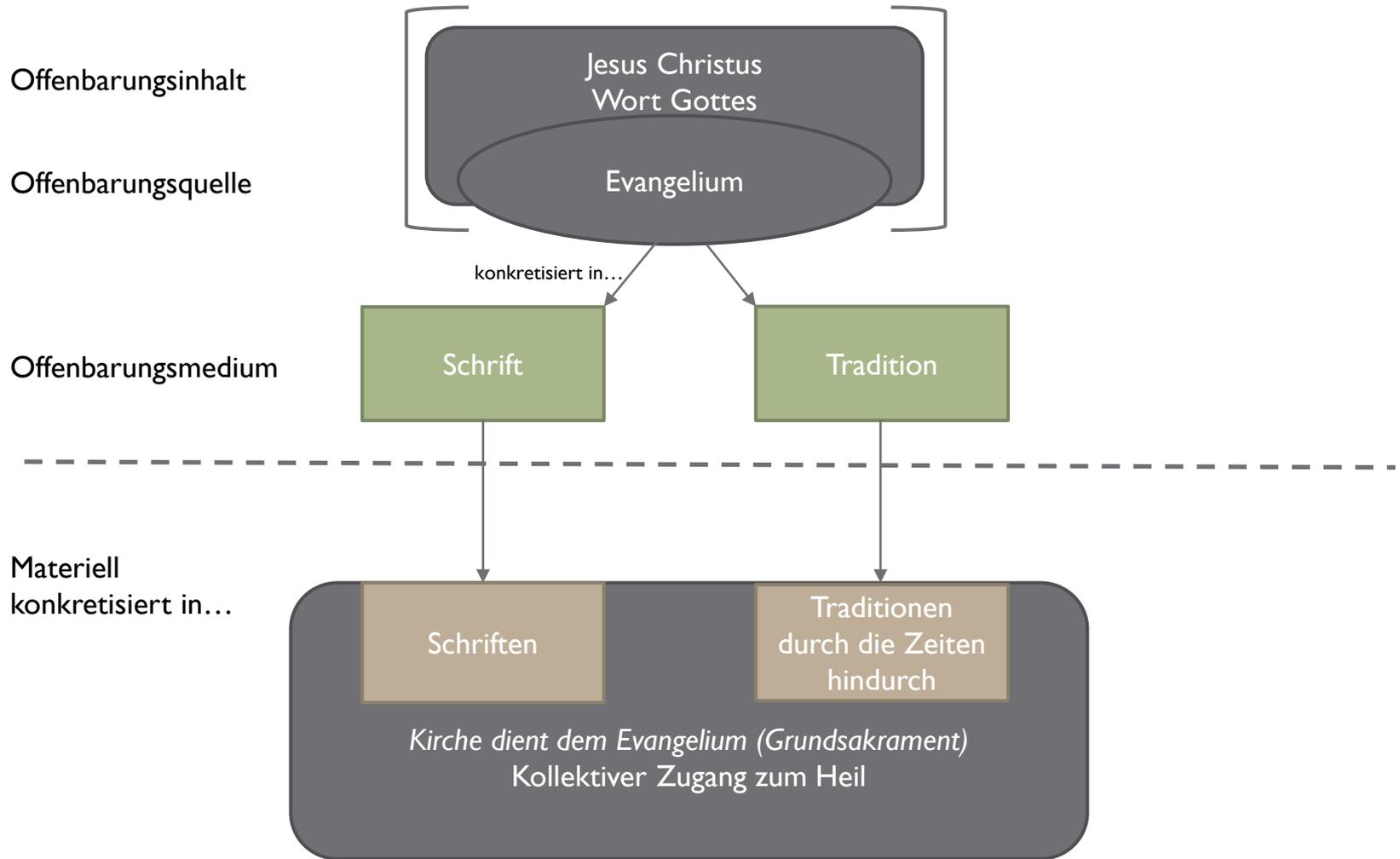


Schrift und Tradition

Schrift und Tradition

- ▶ Wer legt die Schriften fest?
- ▶ Texte entstanden in Raum der Kirche – als zu Text geronnene Tradition
- ▶ Ordnungsprinzip: **Kirche!**





Wie kam es zum Neuen Testament?

1./2. Jh.

- Entstehung der Texte
- Sammlung und Kopieren innerhalb der christlichen Gemeinden

2./3. Jh.

- Verbreitung der Texte
- Erste gottesdienstliche Lektionare

4. Jh.

- 367: Der 37. Osterfestbrief des Athanasius nennt genau die 27 Schriften des heutigen Kanons
- Bestätigung durch Synoden – allgemeine Anerkennung

16. Jh.

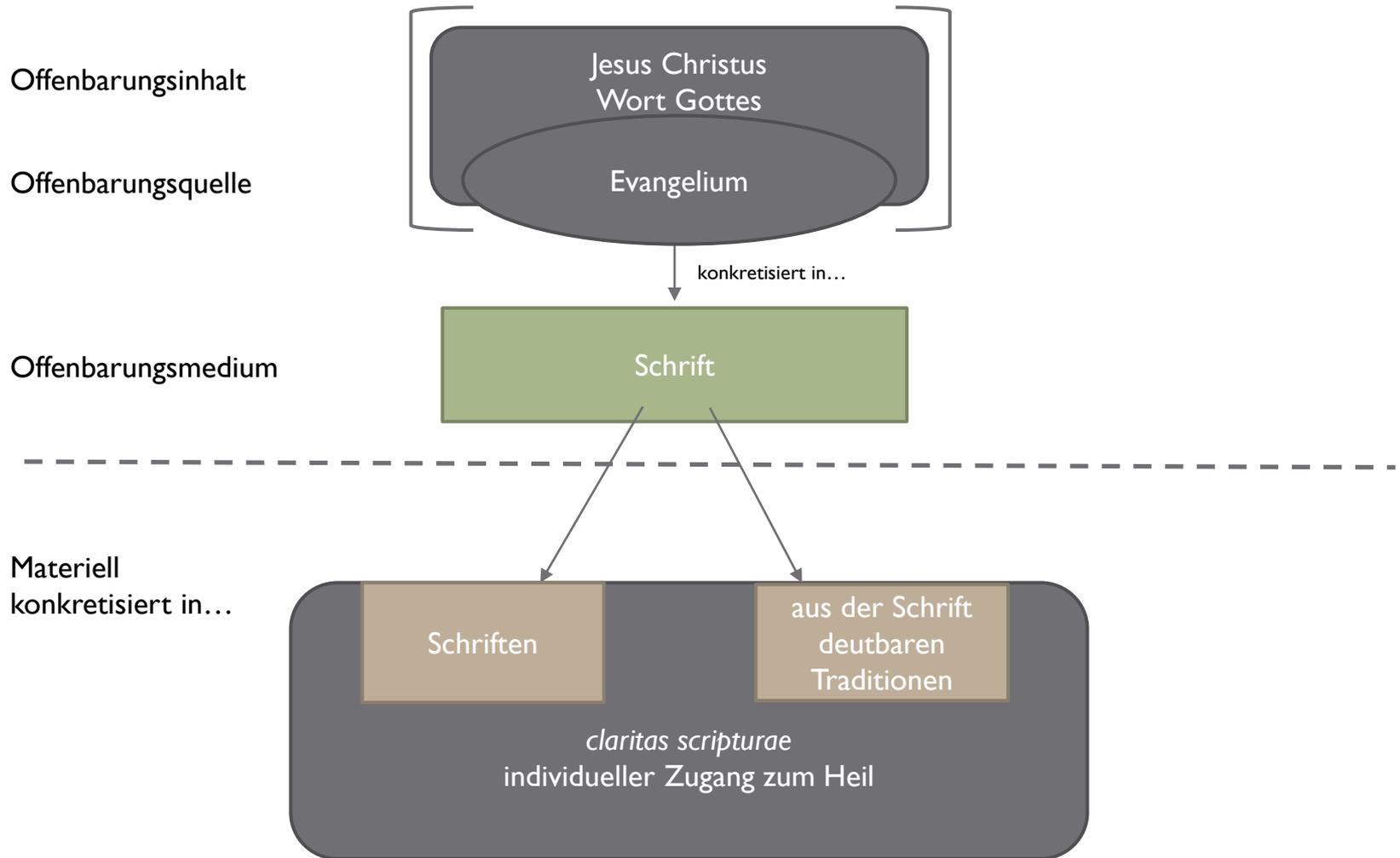
- Schließung des Kanons durch das Konzil von Trient (1545-1563)
-

Reformatatorische Wende zur Schrift



- ▶ Allein ein Schriftprinzip soll gelten
- ▶ **Sola scriptura**
- ▶ „Back to the roots“- Bibel als Stimme Christi neu entdecken → übersetzt auf Deutsch





Reformatatorische Wende zur Schrift



- ▶ Allein ein Schriftprinzip soll gelten
 - ▶ Sola scriptura
-
- ▶ Schrift aber selbst aus Tradition hervorgegangen
 - ▶ Evangelische Kirche entwickelte auch Tradition
 - ▶ Schrift wirklich suffizient?



Schrift und Tradition als Einheit

- ▶ **Schrift und Tradition bedingen sich:** Die Tradition formte die Schrift!
- ▶ Auswahl der „KIRCHE“
- ▶ Zur Auslegung im Rahmen der „KIRCHE“
- ▶ → Evangelien spiegeln Pluralität der Jesusbotschaft wider
- ▶ → historische Unmittelbarkeit / möglichst unverfälschtes Jesusbild soll konserviert werden



Der historische Jesus und der Christus des Glaubens

Der Schatz in zerbrechlichen Gefäßen

Christus: Mitte der Schrift



Geburt



Tod



Auferstehung

Der Weg Gottes mit den Menschen geht weiter ... in Christus

Jesus von Nazareth



- ▶ * 6-4 v. Chr.
 - ▶ † 30 n. Chr.
 - ▶ stammt aus Nazareth in Galiläa
 - ▶ jüdischer Wanderprediger (vermutlich ehem. Jünger des Täufers Johannes)
 - ▶ Bezugsfigur des Christentums
 - ▶ Berichte über seine Auferstehung nach dem Tod führten zusammen mit seiner Lehre zu Lebzeiten zu einer Verehrung als Sohn Gottes / Messias
-

Reich Gottes – Botschaft Jesu

- ▶ Das Reich Gottes ist präsentisch und futurisch („**schon jetzt – noch nicht**“)
- ▶ Lebenspraktischer Vollzug (TUN!) und Hoffnung auf Heil (HOFFEN!) treffen sich in der Lehre Jesu.
- ▶ Auch eine politische Wandlung ist impliziert → Römische Besatzung Reich Gottes = „Ort“ der Souveränität und Freiheit
- ▶ Umdeutung der Erwartungen durch Jesus:
Während Teile der Pharisäer und Sadduzäer an eine Theokratie ohne Heiden als Gottesreich/Himmel dachten, ist das RG für Jesus der Ort, an dem alle Völker zusammenfinden.
- ▶ Moderner Gedanke! → vgl. Europa



Jesus heilt (Mk 3,1-6)

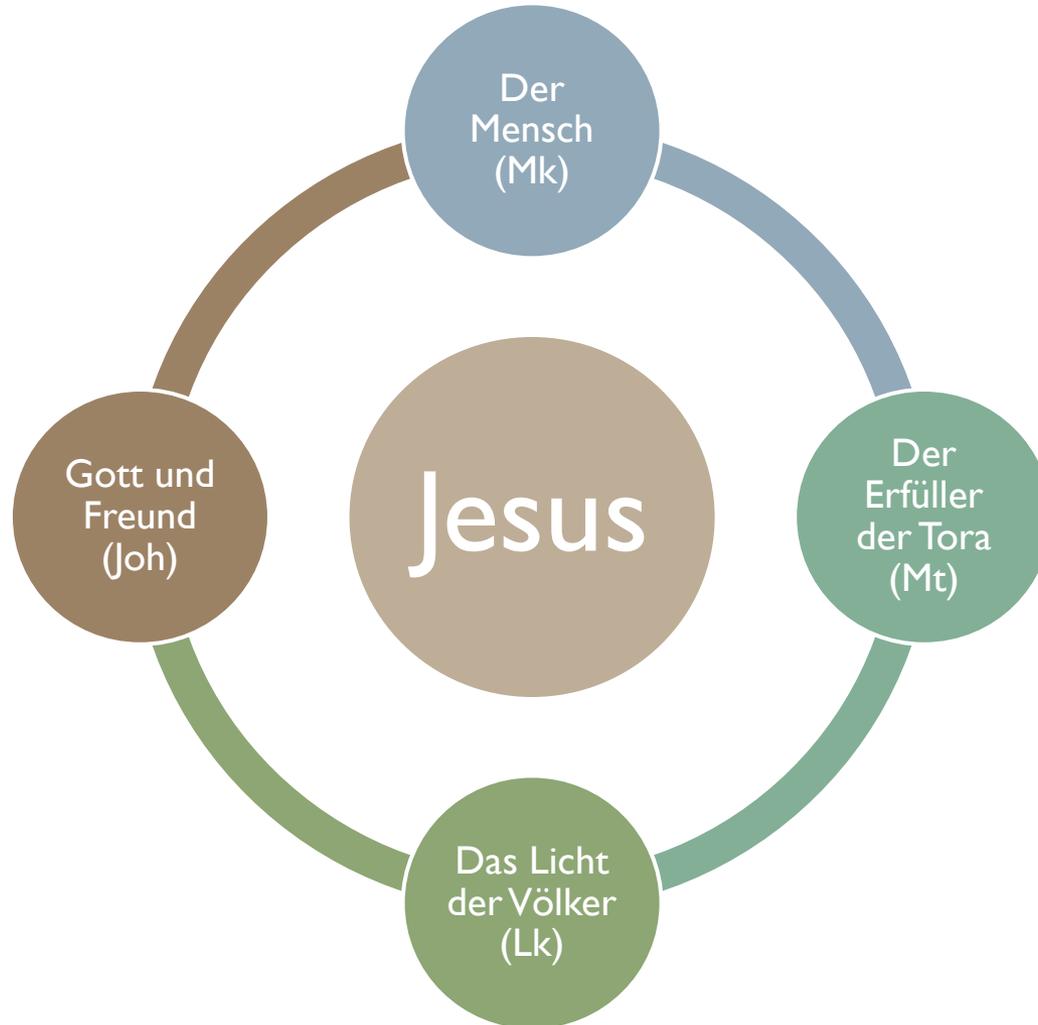


Als er ein andermal in eine Synagoge ging, saß dort ein Mann, dessen Hand verdorrt war. Und sie gaben Acht, ob Jesus ihn am Sabbat heilen werde; sie suchten nämlich einen Grund zur Anklage gegen ihn.

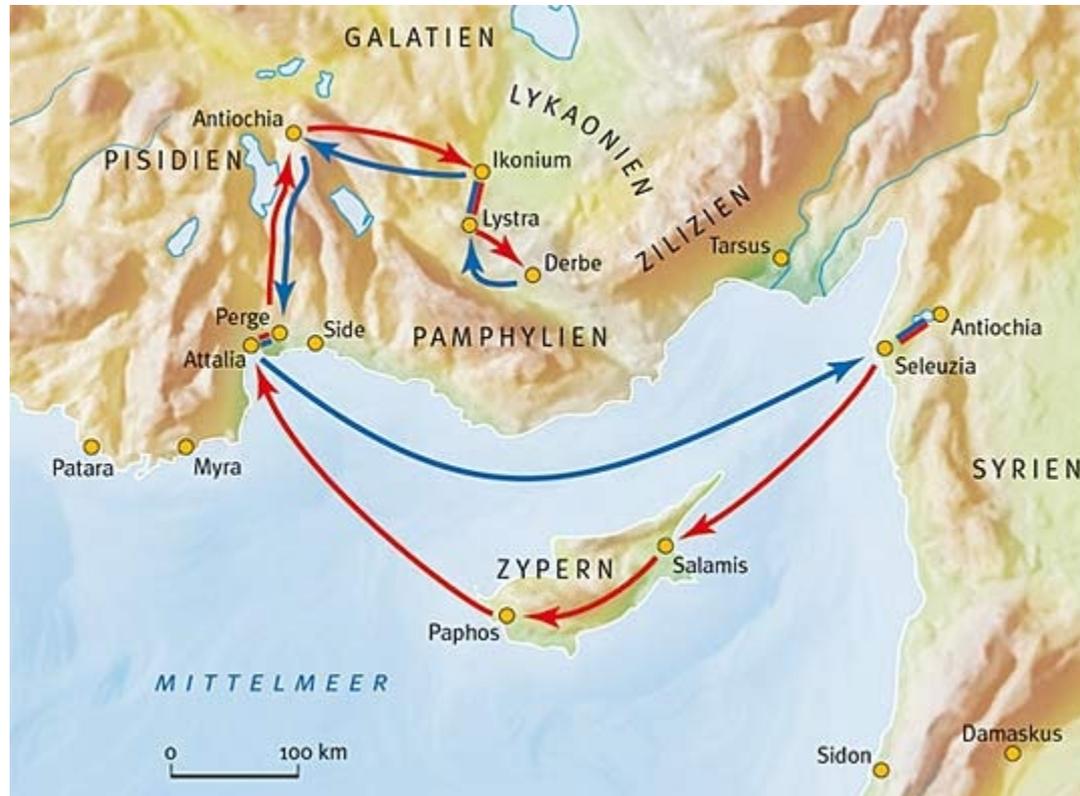
Da sagte er zu dem Mann mit der verdorrtten Hand: Steh auf und stell dich in die Mitte! Und zu den anderen sagte er: Was ist am Sabbat erlaubt: Gutes zu tun oder Böses, ein Leben zu retten oder es zu vernichten? Sie aber schwiegen.

Und er sah sie der Reihe nach an, voll Zorn und Trauer über ihr verstocktes Herz, und sagte zu dem Mann: Streck deine Hand aus! Er streckte sie aus und seine Hand war wieder gesund. Da gingen die Pharisäer hinaus und fassten zusammen mit den Anhängern des Herodes den Beschluss, Jesus umzubringen.

Das Jesusbild der Evangelien



Die erste Missionsreise (Apg 13-14)



Die zweite Missionsreise (Apg 15,36-18,22)

I Thess



Der Philipperhymnus (Phil 2,5-11)

5 Seid untereinander so gesinnt, wie es dem Leben in Christus Jesus entspricht:

6 Er war Gott gleich, hielt aber nicht daran fest, wie Gott zu sein,

7 sondern er entäußerte sich und wurde wie ein Sklave und den Menschen gleich. Sein Leben war das eines Menschen;

8 er erniedrigte sich und war gehorsam bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuz.

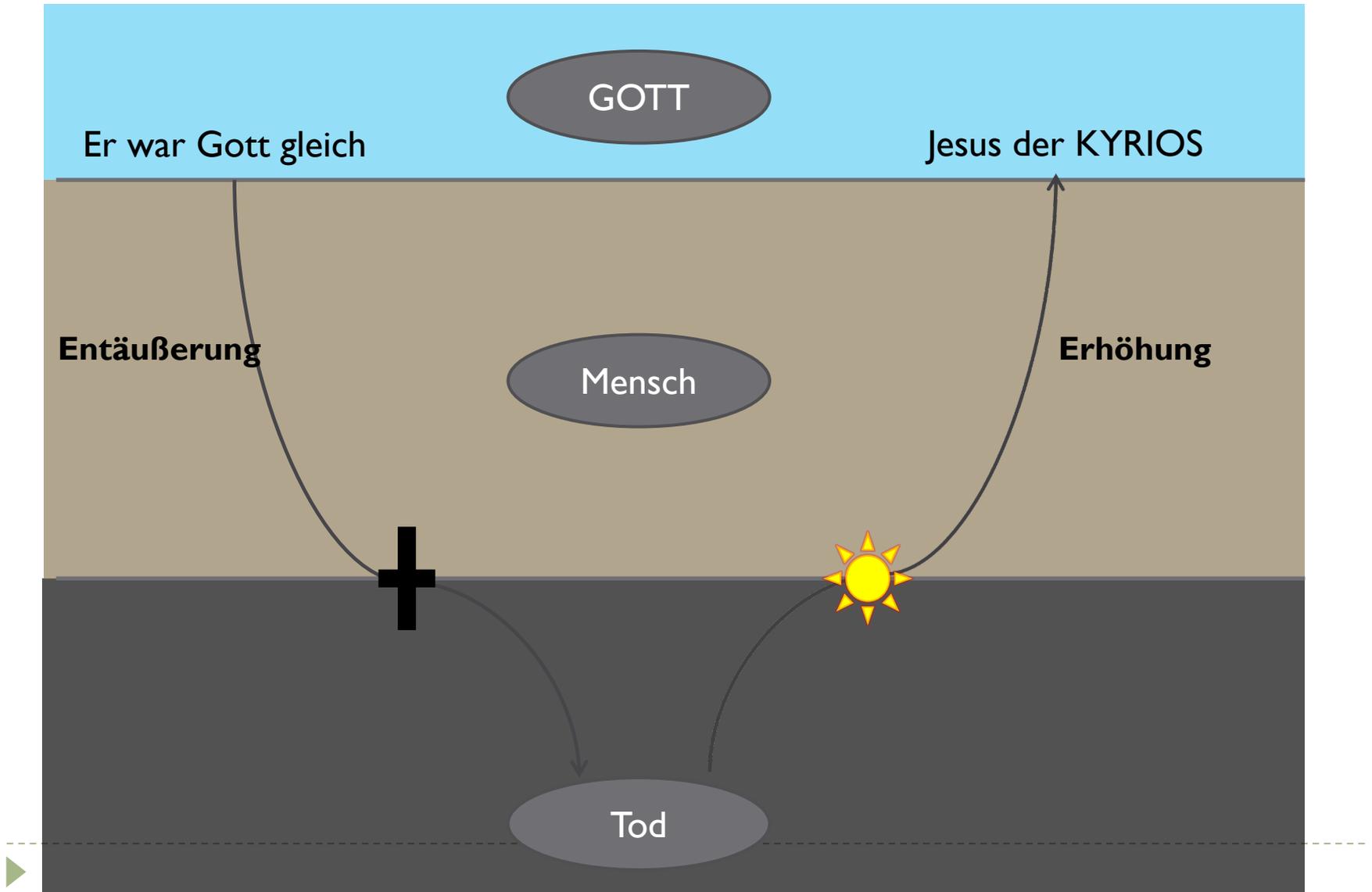
9 Darum hat ihn Gott über alle erhöht und ihm den Namen verliehen, der größer ist als alle Namen,

10 damit alle im Himmel, auf der Erde und unter der Erde ihre Knie beugen vor dem Namen Jesu

11 und jeder Mund bekennt: ‚Jesus Christus ist der Herr.‘ - zur Ehre Gottes, des Vaters.



Der Philipperhymnus (Phil 2,5-11)



Hebräerbrief: Der Briefbeginn (Hebr 1,1-6)

Viele Male und auf vielerlei Weise hat Gott einst zu den Vätern gesprochen durch die Propheten;

in dieser Endzeit aber hat er zu uns gesprochen durch den Sohn, den er zum Erben des Alls eingesetzt und durch den er auch die Welt erschaffen hat;

er ist der Abglanz seiner Herrlichkeit und das Abbild seines Wesens; er trägt das All durch sein machtvolles Wort, hat die Reinigung von den Sünden bewirkt und sich dann zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt;

er ist um so viel erhabener geworden als die Engel, wie der Name, den er geerbt hat, ihren Namen überragt.

Denn zu welchem Engel hat er jemals gesagt: **Mein Sohn bist du, heute habe ich dich gezeugt**, und weiter: **Ich will für ihn Vater sein, und er wird für mich Sohn sein**? Wenn er aber den Erstgeborenen wieder in die Welt einführt, sagt er: **Alle Engel Gottes sollen sich vor ihm niederwerfen**.



Christus – neuer Hohepriester (Hebr 5)

1 Denn jeder Hohepriester wird aus den Menschen ausgewählt und für die Menschen eingesetzt zum Dienst vor Gott, um Gaben und Opfer für die Sünden darzubringen.

2 Er ist fähig, für die Unwissenden und Irrenden Verständnis aufzubringen, da auch er der Schwachheit unterworfen ist;

3 deshalb muss er für sich selbst ebenso wie für das Volk Sündopfer darbringen.

4 Und keiner nimmt sich eigenmächtig diese Würde, sondern er wird von Gott berufen, so wie Aaron.

5 So hat auch Christus sich nicht selbst die Würde eines Hohenpriesters verliehen, sondern der, der zu ihm gesprochen hat: *Mein Sohn bist du. Heute habe ich dich gezeugt,*

6 wie er auch an anderer Stelle sagt: *Du bist Priester auf ewig nach der Ordnung Melchisedeks.*

7 Als er auf Erden lebte, hat er mit lautem Schreien und unter Tränen Gebete und Bitten vor den gebracht, der ihn aus dem Tod retten konnte, und er ist erhört und aus seiner Angst befreit worden.

8 Obwohl er der Sohn war, hat er durch Leiden den Gehorsam gelernt;

9 zur Vollendung gelangt, ist er für alle, die ihm gehorchen, der Urheber des ewigen Heils geworden

10 und wurde von Gott angeredet als «Hoherpriester nach der Ordnung Melchisedeks».



Der jüdische Hohepriester

- ▶ Aus dem Stamm der Leviten erwählt
- ▶ Brustplatte mit 12 Edelsteinen (12 Stämme)
- ▶ Regelmäßige Opfer am Tempel
- ▶ Aufgabe der Entsühnung des Volkes am Versöhnungstag (Jom Kippur) – Eintritt ins Allerheiligste und Besprengung der heiligen Sühneplatte mit Blut.



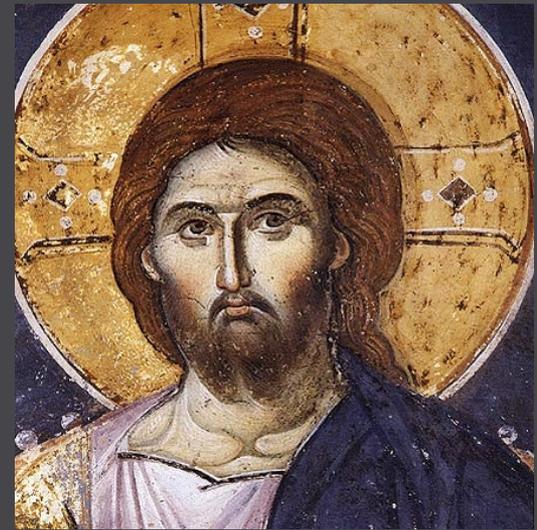
Christus – neuer Hohepriester (Hebr 7)

26 Ein solcher Hohepriester war für uns in der Tat notwendig: einer, der heilig ist, unschuldig, makellos, abgesondert von den Sündern und erhöht über die Himmel;

27 einer, der es nicht Tag für Tag nötig hat, wie die Hohenpriester zuerst für die eigenen Sünden Opfer darzubringen und dann für die des Volkes; denn **das hat er ein für allemal getan, als er sich selbst dargebracht hat.**

28 Das Gesetz nämlich macht Menschen zu Hohenpriestern, die der Schwachheit unterworfen sind; das Wort des Eides aber, der später als das Gesetz kam, setzt den Sohn ein, der auf ewig vollendet ist.



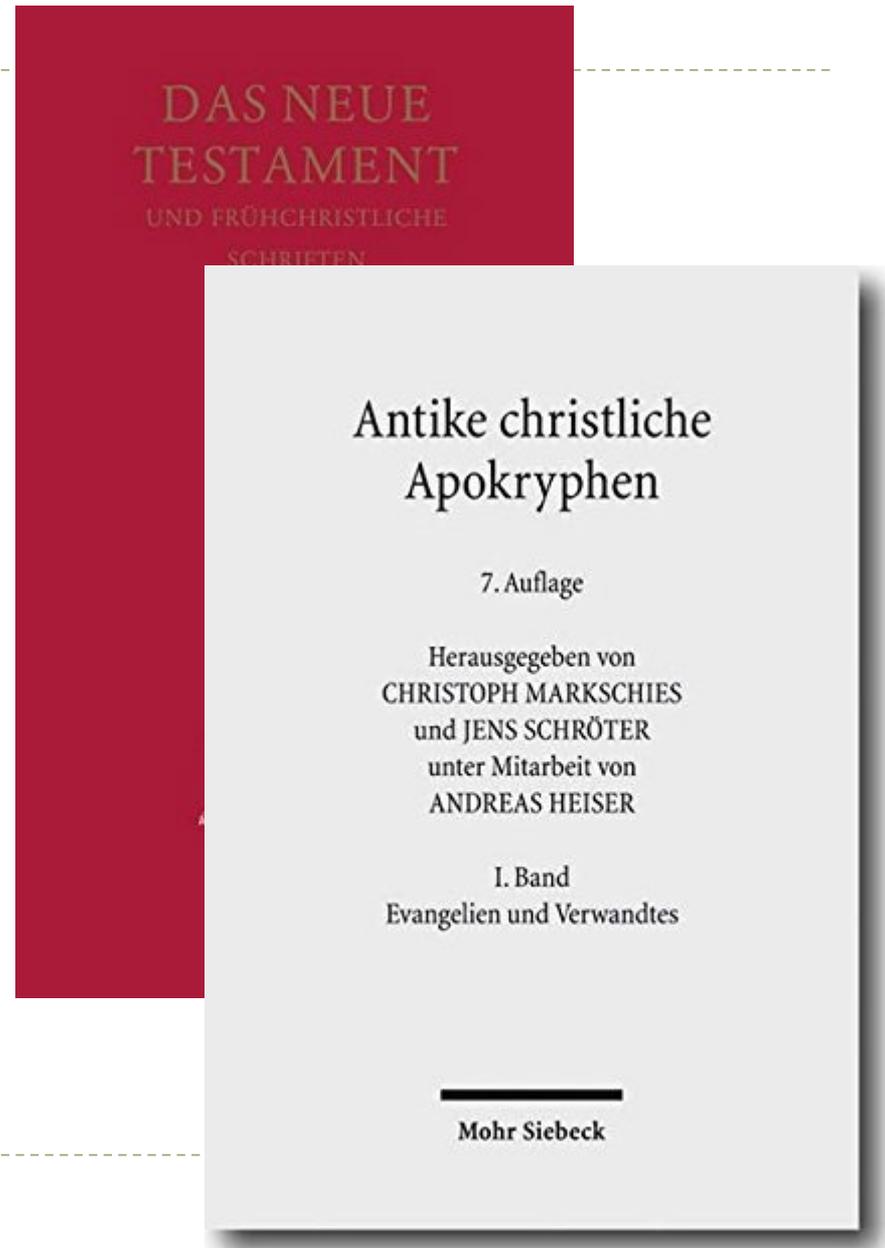


Das Glaubens- und Christusbild der Apokryphen

Textbeispiele

Apokryphe Texte

- ▶ meist deutlich jünger als andere Texte des Neuen Testaments (nach 150 n.Chr.) → Historisch umstritten
- ▶ oder aber nicht in allen christlichen Gemeinden rezipiert (etwa Clemensbriefe, Barnabasbrief und Didache)
- ▶ Fragwürdiges Jesusbild (Kindheitsevangelium n. Thomas / Protevangelium Jakobi)



Textbeispiel: Die Sperlinge aus Lehm

Das Knäblein Jesus, als es fünfjährig geworden war, spielte einst an der Furt eines Baches und leitete die dahinfließenden schmutzigen Wasser seitwärts in Gruben zusammen und machte sie sogleich klar, und zwar durchs Wort allein gebot er über sie. Und er machte aus Erde und Wasser einen schlammigen Lehmteig und formte daraus zwölf Sperlinge. Und es war Sabbat, als er das tat. Es waren aber noch viele andere Kinder mit ihm zusammen beim Spiel.

Es sah aber ein Jude, was Jesus da beim Spielen am Sabbat tat, und ging spornstreichs hin und meldete seinem Vater Joseph: „Siehe, dein Knäblein steht da am Bach und hat Lehm genommen und zwölf Vöglein draus geformt und mit dieser Arbeit den Sabbat entweiht.“ Und Joseph kam an den Platz, sah's und schrie ihn an: „Warum tust du am Sabbat solche Dinge, die zu tun doch nicht erlaubt ist?“ Jesus aber klatschte in seine Hände und rief den Sperlingen zu und sagte ihnen: „Auf ! Davon!“ Und die Sperlinge schlugen mit den Flügeln und machten sich schreiend davon.

Als aber die Juden das sahen, da erschrakten sie und gingen hin und erzählten ihren Oberen, was sie Jesus hatten tun sehen.



Kindheitsevangelium nach Thomas – eine Einordnung

▶ **Auszug aus ‘Die Apokryphen’ v. Erich Weidinger:**

- ▶ “Der Jesusknabe wird als *ü bermütiges Wunderkind* gezeigt. Er ist vergleichbar mit Götterknaben indischer Tradition, denn Parallelen zu Krishna- und Buddhalegenden sind offensichtlich. Es ist *nicht die geringste Ähnlichkeit mit dem Geist des NT* zu finden, das bei allem immer das Heil der Menschen im Blick hat.

Der Sammler scheint sich bei seinen Auswahlkriterien hauptsächlich an der Auffälligkeit der Geschichten orientiert zu haben. Sie haben wohl um so eher Aufnahme gefunden, je aufsehenerregender und erstaunlicher sie waren. Immerhin aber gibt es eine formale Übereinstimmung mit den neutestamentlichen Wunderberichten.
[...]

- ▶ Leitinteresse: „historische“ Lücken füllen / Charakterbild zeichnen (vgl. antike Geschichtsschreibung)
-



Das Neue Testament als Urkunde des Glaubens

Versuch eines Resümees

Das Neue Testament

- ▶ Ist eine frühe christliche Quellensammlung
- ▶ Wird durch eine schwache Krieriologie gerahmt
- ▶ Ist im Interpretationsraum der Kirche als Heilige Schrift deutbar – außerhalb dieser als Quelle des Urchristentums
- ▶ Ist für Christinnen und Christen ein „mitgehender Anfang“, der die Gläubigen auf dem Weg durch die Zeit (persönliches Leben wie Weltgeschichte) an deren Wurzeln erinnert.
- ▶ Enthält in erster Linie einen „erinnerten Jesus“ – diesen aber bereits in vielschichtiger Sicht.



Lektürehinweise

- ▶ Ein Lesen „am Stück“ ist für Leser, die sich bereits gut in der Bildwelt des Neuen Testaments auskennen zu empfehlen.
- ▶ Erstleser sollten eine Auswahl lesen
(unterstützt von Kommentarliteratur)
- ▶ Ein guter Querschnitt: Mk, Joh, I Kor, Gal, Offb
- ▶ Texte, die man kennen sollte: Mt 5-7 / Joh 1 / Joh 19-21 / Röm 9-11



Ankündigung

- ▶ Verstehst du auch, was du da liest? Was man vom Neuen Testament wissen sollte
- ▶ Vor ganz genau 500 Jahren, im September 1522, erschien das von Martin Luther übersetzte Neue Testament. Grund genug, sich mit dieser wirkmächtigen Textsammlung auseinanderzusetzen. Doch die Bibel ist ein sperriges Buch: Wie soll man sich an die Lektüre wagen und was sollte man unbedingt über Aufbau, Inhalt und Form des Neuen Testaments wissen? Dieses Onlineseminar gibt Auskunft!

